

Deutsch-Lernzentrum / GMS Weil am Rhein / Erika Lang Konjugation für Fortgeschrittene Modul 3 (Konjugationsmodul)

Unterrichtseinheiten
zum Erwerb des deutschen
Konjugationssystems

NB: Der DU in der VKL bereitet auf den Besuch der passenden Regelklasse vor. (vgl. VKL-Verwaltungsvorschrift)

- Der DU der VKL vermittelt den VKL-SuS sowohl Kompetenzen für die Alltagssprache
- als auch Kompetenzen für die Bildungssprache und die Fachsprache
- sowie Kompetenzen, mit Lehrbüchern umzugehen, um a) den Schulerfolg zu ermöglichen und b) die Basis für lebenslanges Lernen zu legen,
- und er macht die VKL-SuS mit den wichtigsten Operatoren bekannt, wie z.B. (eine Aufgabe, einen Text, ...) analysieren, (Sachverhalte, ...) erklären, (Probleme, ...) erörtern, (Aussagen, ...) erschließen, ...
- Daher – und aus lernpsychologischer bzw. kognitiver Sicht – müssen sich VKL-SuS mit der Meta-Ebene des Sprachlernens vertraut gemacht werden: Sie brauchen deklaratives Wissen über das Sprachsystem des Deutschen.

Für die Auseinandersetzung mit dem Sprachsystem ist das Konjugationssystem des Deutschen besonders gut geeignet.

Prozedurales und deklaratives Wissen → Metakommunikation und Metasprache

- Prozedurales Wissen ist Wissen, das „im Tun selbst“ liegt: Ich weiß, wie man ein Ei kocht, ohne mir die Aktivität bewusst zu machen. / Ich weiß – wenn Deutsch meine Muttersprache ist -, dass *Ich trankte heute am 7 Uhr zwei Tasse Kaffee.* falsch ist.
- Deklaratives Wissen ist Wissen über das Tun und über die damit verbundenen Bedingungen und Verhältnisse: Ich weiß, wie man ein Ei kocht und warum man ein Ei heiß machen muss, damit das Eiinnere fest wird. Ich weiß, dass *trankte* ein falsch gebildetes Präteritum ist, weil *trinken* ein starkes und kein schwaches Verb ist, obwohl es in der 3. Person Singular Präsens *trinkt* heißt etc
- Bezogen auf *Sprache – Sprachsystem – Sprechen – Zuhören ...* baut deklaratives Wissen auf Metakommunikation und Metasprache auf. Über Sprachliches sprechen ist Metakommunikation (z.B. *Wie hast du das gemeint? Was bedeutet diese Vorsilbe?*) und die Formulierungen, die ich hier verwende, sind Metasprache.

Metasprache ist unerlässlich für Verb-Kompetenz und Verb-Kompetenz ermöglicht den Aufbau von Metasprache

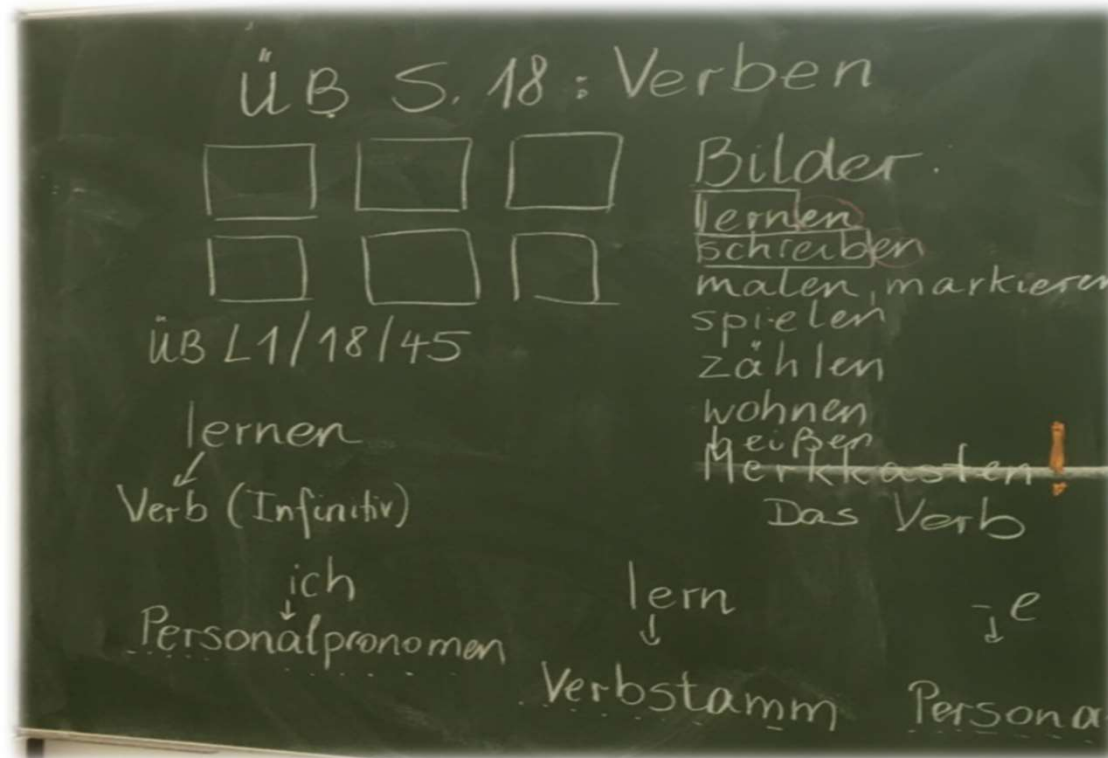
Metasprache heißt hier: Das Verb in mündlichen und schriftlichen Texten erkennen und auch beschreiben können. *Verb-Kompetenz* bzw. der kompetente Umgang mit den Formen des Verbs kann NUR dann erreicht werden, wenn Verbformen erkannt und die Bedeutung ihrer Veränderungen werden. [Nomen werden leicht an der Großschreibung erkannt]

Mit der Vielfalt der Verbformen kann NUR über metasprachliches Wissen umgegangen werden.

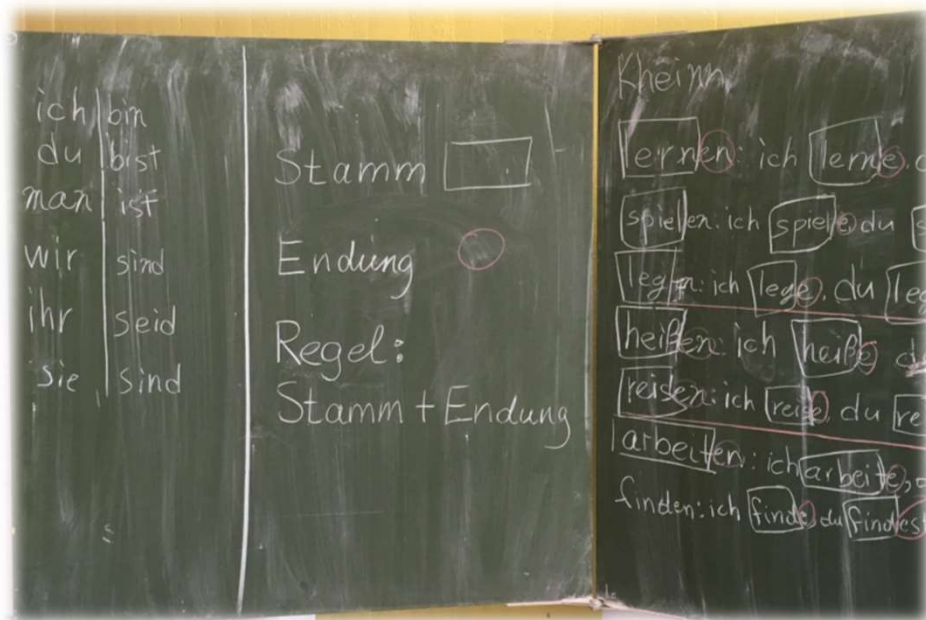
Man denke z.B. nur an die Präteritumsformen starker Verben (SuS fragen beim Kennenlernen von Texten: „Was heißt denn ‚flog‘?“; „Was bedeutet ‚geholfen‘“?) und an das Passiv (was in Fachtexten sehr häufig ist, z.B.: „Müll wird getrennt.“)!

- 1) Basiskonzepte der Konjugation MEHRfach und immer wieder vorstellen
- 2) Grammatische Kategorien MEHRfach und immer wieder vorstellen
- 3) Objekt- und Metasprache durchgehend verbinden

Basiskonzepte für das Einführen der Verbmorphologie



Basiskonzepte *Verb – Stamm – Endung* in der Vielfalt anwenden



Prinzipien

- Vielfalt transparent machen
- Ordnung in Vielfalt bringen
- Formen bzw. Varianten vergleichen
- Regeln erkennen
- Basiskonzepte bei verschiedenen Ausprägungen anwenden

Prinzip: stets gleiche Muster zuerst Präsens / schwaches Verb

NUMERUS	PERSON	STAMM	PERSONAL- ENDUNG	NUMERUS	PERSON	STAMM	PERSONAL ENDUNG
SIN-	1 ich	lern	e	PL	1 wir	lern	en
GU-	2 du	lern	st	U-	2 ihr	lern	t
LAR	3 er/sie/es man	lern	t	RAL	3 sie	lern	en

Prinzip: stets gleiche Muster dann Präteritum / schwaches Verb

Numerus	Person	Stamm	TEMPUS marker	Per- sonal- endung	Numerus	Person	Stamm	TEMPUS marker	Per- sonal- endung
SIN-	ich	lern	t	e	PL	wir	lern	t	en
GU-	du	lern	t	est *	U-	ihr	lern	t	et *
LAR	er/sie/es //man	lern	t	e	RAL	sie	lern	t	en
			Präteritums- marker	* nach t: e- Einschub				Präteritums- marker	* nach t: e- Einschub

Basiskonzepte der Konjugation MEHRfach und immer wieder vorstellen → Strukturen erkennen



Warum brauchen Nicht-MuttersprachlerInnen Metasprache und deklaratives Sprach-Wissen?

Muttersprachliche vs fremdsprachliche Kompetenz

- Spricht man eine Muttersprache, so spricht man (i.d.R.) automatisch grammatisch richtig: Man „fühlt“, ob eine Äußerung richtig oder falsch ist → MuttersprachlerInnen haben ein *Sprachgefühl*.
- Muss man eine Sprache als Fremdsprache oder als Zweitsprache lernen, dann sind verschiedene Bedingungen, die den Aufbau eines Sprachgefühls ermöglichen, nicht gegeben
→ Nicht-MuttersprachlerInnen brauchen *Sprachbewusstheit*.

Warum ist gerade das Konjugationssystem dafür geeignet, Metasprache und deklaratives Wissen aufzubauen?

→ Prinzipiell hier: Erlernen morphologischer Prinzipien

Das Konjugationssystem folgt fünf grammatischen Kategorien, die unmittelbar erkennbar sind (s.u. SACHINFORMATION):

Person > 1. Pers. Sg.: ich, 2. Pers. Sg.: du, 3. Pers. Sg.: man; er/sie/es

Numerus > 1. P. Plural: wir, 2. P. Plural: ihr, 3. Pers. Plural: sie/Sie

Tempus > Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II

Modus > Indikativ, Konjunktiv I und II, Konditionalis (Formvariante); Imperativ

Diathese > Aktiv und Passiv

Jede Verbform - ohne oder mit Hilfsverb - trägt die 5fache grammatische Information in sich, z.B. lernte, trank; wurde gelernt; werden trinken; tränke ...

Erster Schritt: Verb-Struktur erkennen und verstehen (sic!) beim schwachen Verb

Morphologie des schwachen Verbs / Struktur

- lern-en = Stamm + Infinitivendung
- lern-e, lern-st, lern-e = Stamm + Personalendung
- lern-t-e, lern-t-est, lern+t+e = Stamm + Präteritumsmarker t – Personalendung (e-Einschub vor Personalendung -st und -t)
- ge-lern-t = Vorsilbe für Partizip II + Stamm + Endung -t für Partizip II
- habe gelernt, hast gelernt, hat gelernt = konjugiertes Hilfsverb + unflektiertes Partizip II

Verbstamm bleibt immer gleich → schwaches Verb

Erster Schritt: Verb-Struktur erkennen und verstehen (sic!) beim starken Verb

Morphologie des starken Verbs / Struktur

- geb-en = Stamm + Infinitivendung
- geb-e, gib-st, gib-t; geb-en, gebt-t, geb-en = Stamm mit Vokalwechsel in 2. und 3. P.Sg. + Personalendung
- gab, gab-st, gab; gab-en, gab-t, gab-en = Stamm mit Präteritumsmarker Vokalwechsel – Personalendung
- ge-geb-en = Vorsilbe für Partizip II + Stamm mit Vokalwechsel + Endung –en für Partizip II
- habe gegeben, hast gegeben, hat gegeben = konjugiertes Hilfsverb + unflektiertes Partizip II

Verbstamm verändert sich → starkes Verb

Zweiter Schritt: Die 6 Tempusformen des Deutschen

Zeitstrahl

Vergangenheit

Gegenwart

Zukunft

PLUS- QUAM- PERFEKT	PRÄ- TERITUM	PERFEKT	PRÄSENS	FUTUR I	FUTUR II
„Vor- vergangenheit“	„Vergangenheit“	„Vor- gegenwart“	„Gegenwart“	„Zukunft“	„Vergangenes in der Zukunft“
etwas, das vor dem im Präteritum Dargestellten vergangen ist	etwas Vergangenes ohne direkten Bezug zur Gegenwart	etwas Vergangenes mit direkter Beziehung zur Gegenwart	Geschehen jetzt, regelmäßiges Geschehen, allgemeine Aussage	Geschehen in der Zukunft	Vergangenes Geschehen in der Zukunft
hatte gelernt	lernte	hat gelernt	lernt	wird lernen	wird gelernt haben
hatte gesprochen	sprach	hat gesprochen	spricht	wird sprechen	wird gesprochen haben

3. Schritt: Verbformen erkennen und sortieren

Beispiel Märchentext: Verbformen unterstreichen

Es war einmal ein süßes Mädchen, das mit seiner Mutter auf dem Dorf lebte. Es hieß Rotkäppchen, weil es immer ein rotes Käppchen trug. Eines Tages sagte ihm seine Mutter: „Rotkäppchen, hier ist ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein. Bring das der Großmutter hinaus.“ Im Wald traf Rotkäppchen den großen, bösen Wolf. „Guten Tag Rotkäppchen!“ sagte der Wolf. „Guten Tag!“ sagte Rotkäppchen. „Ich bringe meiner Großmutter Wein und Kuchen, denn sie ist ganz krank.“ Der Wolf lief zum Haus der Großmutter und klopfte an ihre Tür: „Großmutter, hier ist das Rotkäppchen! Ich bringe dir Wein und Kuchen!“ Die Großmutter antwortete: „Ich bin zu schwach aufzustehen.“ Da ging der Wolf ins Haus und lief schnell zum Bett der Großmutter und fraß sie auf. Der Wolf zog sich die Kleider der Großmutter an und legte sich ins Bett. Dann kam Rotkäppchen. Die Tür war offen.

Verbformen (unter Anleitung)sortieren

war, war

lebte

hieß

trug

sagte, sagte, sagte

ist, ist, ist, bin

bring

traf

bringe, bringe

lief, lief, lief

klopfte

antwortete

aufzustehen

ging

fraß auf

zog sich an

legte sich

kam

Konjugierte Form (finite)

war, ist, bin

lebte, sagte, klopfte, antwortete, legte sich

hieß, trug, traf, lief, ging, kam

bring, bringe

fraß auf

zog sich an

aufzustehen

Infinitiv

sein

leben, sagen,

klopfen, antworten,

sich legen

heißen, tragen, treffen,

laufen, gehen, kommen

bringen

auffressen

sich anziehen

aufstehen

Ordnung in Vielfalt bringen → 11 Konjugationskästen

Kasten 0	Voll- und Hilfsverben	haben, sein, werden
Kasten 1	Regelmäßige Verben	wohnen, hören, kommen, lernen, sagen, teilen, gehen
Kasten 2	Stamm auf ß/z/s	heißen, tanzen, reisen
Kasten 3	Stamm auf d/t/tt + e-Einschub	finden, reden, baden, arbeiten, bitten
Kasten 4	Stamm auf el/er + e-Ausfall	handeln, sammeln, flüstern, ändern / rechnen
Kasten 5	Wechsel des Stammvokals	helfen, nehmen, sprechen, brechen, geben fahren, halten, schlafen, tragen, waschen, laufen
Kasten 6	Modalverben	können, müssen, dürfen, sollen, wollen, mögen
Kasten 7	Partikelverben	aufmachen, einkaufen, aussprechen, mitnehmen trennbare Verben, schwache, starke und gemischte Verben
Kasten 8	Präfixverben	besuchen, bemerken, beraten, erfreuen, erkennen nicht trennbare Verben, schwache, starke und gemischte Verben
Kasten 9	Gemischte Konjugation	kennen, rennen, brennen, denken, singen, fliegen Präsens Indikativ Aktiv regelmäßig, Vokalwechsel bei Präteritum und Partizip II
Kasten 10	Reflexive Verben	sich schämen, sich irren, sich beeilen, sich erkälten (echt reflexive Verben: Reflexivpronomen nicht durch Nomen ersetzbar)
Kasten 11	Ausnahmen	wissen, lassen

Spezifik der Kästen



Beispiele für die Muster

K1 regelmäßige Konjugation:
Stamm + Personalendung

K2 Stamm auf ß, z, s
kein „s“ in der Personalendung
bei der 2. Person Singular

K3 Stamm auf d, t, tt
Einschub von „e“, wenn die
Personalendung konsonantisch
ist

Beispiele zu den Kästen finden: K3 Stamm auf d, t, tt → e-Einschub im Präsens (vgl. e-Einschub nach Präteritums-t)



Präteritum schwaches Verb

1 antwortete	1 antworteten
2 antwortetest	2 antwortetet
3 antwortete	3 antworteten

Präteritum starkes Verb

1 fand	1 fanden
2 fandest	2 fandet
3 fand	3 fanden

Doppelrolle von *sein*, *haben*, *werden* / KO erklären:

Leon 9.5.18

Vollverb	Hilfsverb
Silvia <u>geht</u> in die Schule.	Silvia <u>ist</u> in die Schule gegangen. → Perfekt
Silvia <u>ist</u> in der Schule befindet sich.	Silvia <u>ist</u> der Schule gewesen. → Perfekt
Silvia <u>hat</u> gute Noten bekommen schreibt.	Silvia <u>hat</u> gute Noten gehabt. → Perfekt

sein

als **Vollverb**: Paula **ist** in Berlin.

als **Hilfsverb**: Paula ist in Berlin **gewesen**.

haben

als **Vollverb**: Paula **hat** Glück.

als **Hilfsverb**: Paula hat Glück **gehabt**.

werden

als **Vollverb**: Paula **wird** Lehrerin.

als **Hilfsverb**: Paula wird Lehrerin **werden**.

Zugang erleichtern durch Vergleich der Flexionsformen → Strukturen erkennen



Konjugationssystem: 3 Typen von Konjugation

- 1. Typ:** schwaches Verb = Stamm bleibt immer gleich, z.B. lernen
Präsens Indikativ: lerne, lernst, lernt, lernen, lernt, lernen
Präteritum: lernte, lerntest, lernte, lernten, lerntet, lernten
Perfekt/Plusquamperfekt: habe gelernt, ... ; hatte gelernt, ...
- 2. Typ:** starkes Verb = Stamm/Stammvokal ändert sich
Präsens Indikativ: spreche, sprichst, spricht, sprechen, sprecht, sprechen
Präteritum: sprach, sprachst, sprach, sprachen, sprach, sprachen
Perfekt/Plusquamperfekt: habe gesprochen, ... ; hatte gesprochen ...
- 3. Typ:** gemischte Konjugation = Präteritum doppelt markiert, z.B. rennen
Präteritum: rannte = Stammvokal ändert sich + Präteritums-t

Beispiel Sachtext (aus Lehrbuch terra): Vielfalt der Verbformen erweitern

Hausmüll - Alle Materialien, die ein normaler Haushalt produziert und die durch die Müllabfuhr entsorgt werden, sind Hausmüll. In vielen Gemeinden gibt es Müll-Beratungsstellen. Dort kann man sich über die Entsorgung von Müll informieren. Denn nicht alles darf man über den Hausmüll entsorgen.

Früher und heute - Früher warf man den gesamten Müll in eine einzige Tonne. Die Müllabfuhr sammelte alles ein und lud den Inhalt auf großen Deponien ab. Dies ergab aber Umweltprobleme, z.B. Luft- und Wasserverschmutzung.

Man musste also umdenken. Heute legt man viel Wert auf Müllvermeidung, auf Mülltrennung und auf Wiederverwertung der verschiedenen Materialien.

produziert
entsorgt werden
sind
gibt
kann sich informieren
darf entsorgen
warf
sammelte ein
lud ab
ergab
musste umdenken
legt

Verben auf -ieren
Passiv Präsens
< sein
< geben
Modalverb + Infinitiv
Modalverb + Infinitiv
Präteritum v. werfen
K7 < Präteritum → einsammeln
K7 < Präteritum K7 → abladen
Präteritum ergeben
Modalverb + Infinitiv
Präsens *legen*

Ständige Wiederholung/auch in formativer Leistungsmessung (Wochentests)

Infinitiv ÜBERSETZUNG	Präsens 3.P.Sg	Präteritum 3.P.Sg.	Perfekt/Partizip II 3.P.Sg.
abfallen			
abnehmen			
abweichen			
sich ausdenken			
behalten			
besprechen			
einschlafen			
Ordnung halten			
helfen			

Regelmäßige Hausaufgabe und Abfrage der Stammformen in

- a) Formativer Leistungsmessung in Wochentests
- b) Kollektiven Lernformen, z.B. Lernkärtchen
- c) Wettbewerben zwischen Gruppen

Ständige Wiederholung + Wiederholung der Wiederholung (vgl. pdf-/Word-Dokument *AB W Stammformen: Wiederholung*)

- **WT13**
- **bekommen** r/ur
-
- **bestehen** r/ur
-
- **bleiben** r/ur
-
- **bringen** r/ur
-
- **denken** r/ur
-
- **dürfen** M
-
- **fahren** ur
-
- **finden** r/ur

Didaktisches Prinzip: Aufmerksamkeit und Wiederholung

Immer wieder bei jedem Text und jeder Gelegenheit fragen bzw. sagen:

[Das DaZ-Buch 1 L7] Nasreddins weiser Rat

Eines Tages ging Nasreddin Hodscha auf den Marktplatz, weil er einen guten Plan hatte. Auf dem Marktplatz waren viele Leute. Und Nasreddin rief: „Kommt alle her, denn ich habe etwas Wichtiges für euch. Ich verkaufe Wissen, interessantes, nützliches Wissen. Dafür müsst ihr nur einen kleinen Preis, nur ein wenig Geld zahlen.“ Die Leute hörten Nasreddin gleich zu, denn sie waren sehr neugierig. Deshalb fragten sie ihn: „Welches Wissen verkaufst du?“ Nasreddin antwortete: „Ich verrate euch, wie man ohne Arbeit Geld bekommt.“ Das wollten die Leute gern wissen. Sie stellten sich vor Nasreddin und gaben ihm Geld. Nasreddin sammelte das Geld ein und zählte es. Die Leute waren sehr ungeduldig. Dann fragten sie: „Wie bekommt man ohne Arbeit Geld? Sag schon!“ Nasreddin steckte das Geld in eine Tasche und antwortete: „Ihr müsst auf den vollen Marktplatz gehen und laut rufen, dass ihr nützliches Wissen verkauft. Dann müsst ihr nur noch das Geld einsammeln und danach schnell wegrennen.“

Konjugationskasten

ging = K5, Vokalwechsel, gehen-geht-ging-ist gegangen

hatte = K0, haben-hat-hatte-hat gehabt

waren = K0, sein-ist-war-ist gewesen

rief = K5, rufen-ruft-rief-hat gerufen

kommt her = K7, herkommen-kommt her-kam her-ist hergekommen

verkaufe=K8, verkaufen-verkauft-verkaufte-hat verkauft

müsst=K6, müssen-muss-musste-(hat gemusst)

zahlen=K1, zahlen-zahlt-zahlte-hat gezahlt

hörten zu=K7/1, zuhören-hört zu-hörte zu-hat zugehört

fragten=K1, fragen-fragt-fragte-hat gefragt

antwortete=K3, antworten-antwortet-antwortete-hat geantwortet

verraten=K85, verraten-verrät-verriet-hat verraten

Prinzip

Objekt- und Metasprache durchgehend verbinden

- 1) Basiskonzepte der Konjugation MEHRfach und immer wieder vorstellen
- 2) Grammatische Kategorien MEHRfach und immer wieder vorstellen
- 3) Ordnung ins vermeintliche Konjugationschaos bringen →
 - Konjugationsmuster bzw. Konjugations“kästen“ / -“klassen“
 - (s.u.) (vgl. pdf-Dokument/Word-Dokument)

Prinzip: *induktiv und deduktiv*

- Verben sind immer der Kern deutscher Sätze
- Verben müssen stets als erstes erkannt werden
- Von Anfang an Aufmerksamkeit auf Verben lenken
- Verbform passt zu Subjekt, Subjekt passt zu Verbform (Kongruenz)
- Bekannte Nomen als Verben behandeln: *ich worte, du wortest etc
- Immer wieder wiederholen, bis Witz erkannt!!
- Ordnung herstellen! Deduktiv Konjugationsklassen (-"kästen") vorgeben (vgl. PDF/WordDokument *Konjugationskästen 1-11*)
- Konjugation IMMER nach demselben Muster: 2 Spalten, nämlich Singular und Plural, 3 Personen s. nächste Folie (zuerst nur Präsens, dann Präteritum) → REGELN erkennen lassen

Verbindungen gegenüberstellen und vergleichen → Prinzip des e-Einschubs erkennen

Ahlam

Personalpronomen	Personale	Endung	ur
ich	e	st	est
du	t	st	est
man	t	st	est
Wir	en	en	en
ihn	t	st	est
Sie/Sie	en	en	en

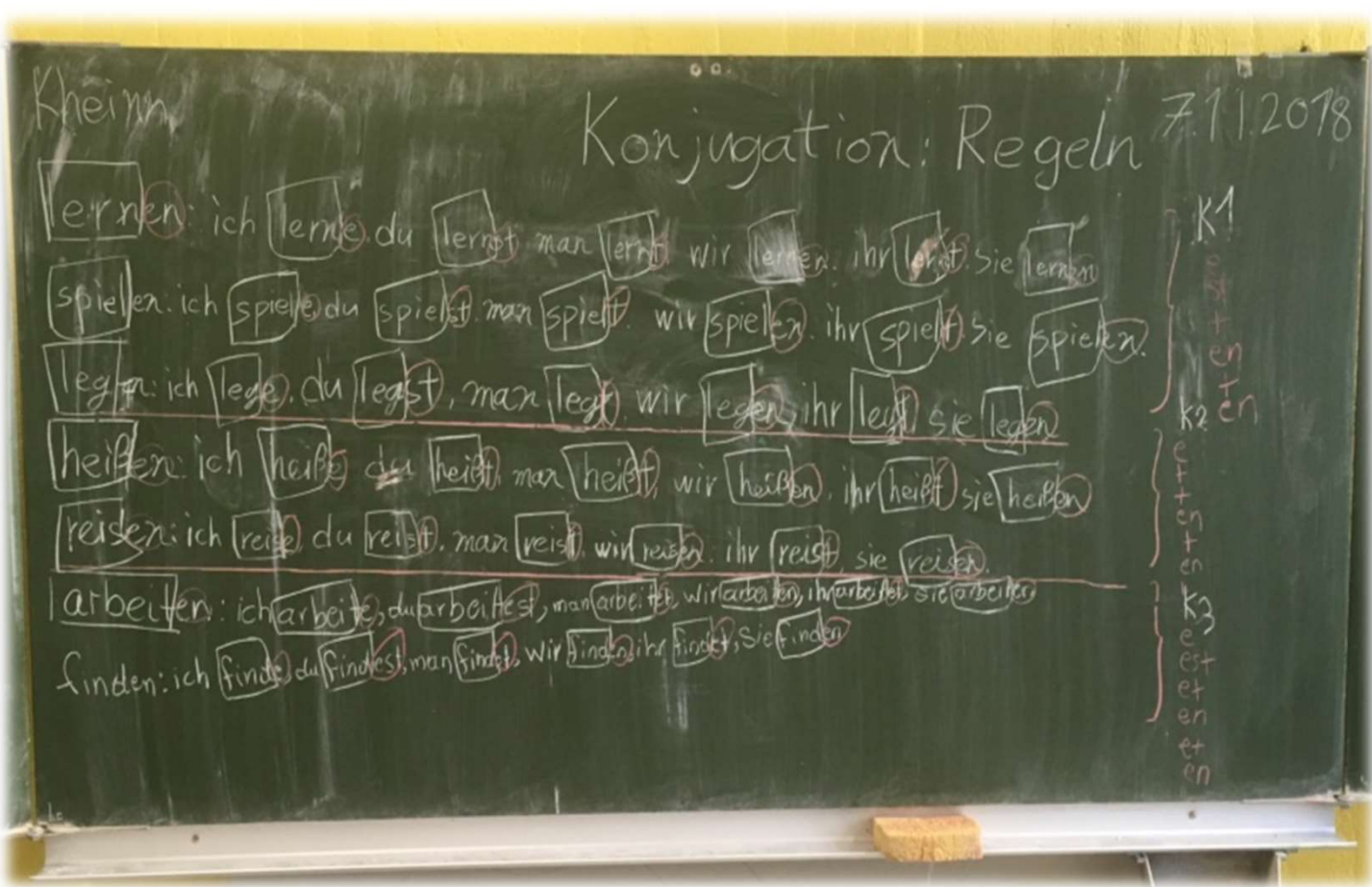
K1 K2 K

Konstanz der Struktur – Vielfalt der Ausprägung



In jedem Text

- Verben unterstreichen und Verbform auf Infinitiv zurückführen
- Rausschreiben, evtl. *Verbenheft* führen oder ins *Vokabelheft*
- Stamm markieren
- Zuweisung zu Kasten und erkennen, ob stark oder schwach



SACHINFO „Konjugation“ (vgl. SchülerDUDEN ...)

Das Verb im Deutschen folgt

- Person
- Numerus
- Tempus
- Modus
- Diathese

Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese sind die grammatischen Kategorien, ihre jeweiligen Ausprägungen sind folgende

SACHINFO „Konjugation“ (vgl. SchülerDUDEN §36)

Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese

Grammatische Kategorie

- Person
- Numerus
- Tempus

- Modus
- Diathese

Ausprägung

1., 2., 3. Person
Singular, Plural
Präsens, Perfekt
Präteritum, Plusquamperfekt
Futur I, Futur II
Indikativ, Konjunktiv, Imperativ
Aktiv, Passiv

SACHINFO „Konjugation“ (vgl. SchülerDUDEN §36)

Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese

Grammatische Kategorie Ausprägung

Person	1., 2., 3. Person Sg: ich, du, er/sie/es / man; Pl: wir, ihr, sie
Numerus	Singular, Plural
Tempus	Präsens, Perfekt > man lobt; man hat gelobt Präteritum, Plusquamperfekt > man lobte, man hatte gelobt Futur I, Futur II > man wird loben; man wird gelobt haben
Modus	Indikativ: man lobt; Konjunktiv: man lobe; man würde loben , Imperativ: Lob! Lobt! Loben Sie!
Diathese	Aktiv: man lobt - Passiv: man wird gelobt

SACHINFO „Konjugation“ (vgl. SchülerDUDEN §36)

Person, Numerus, Tempus, Modus, Diathese

- Zeitstrahl von Anfang an aufzeigen, Transparenz und Einfachheit des Systems betonen (z.B. ing-Formen des Englischen als „fast unlernbar“ charakterisieren; zugleich auf Wichtigkeit der Zeitangaben durch Adverbien [vgl. tekamolo] hinweisen → *Morgen fliege ich nach Spanien.*
- Am besten kombinieren mit Zeitstrahl auf Deutsch (vgl. Präsentation *Tempus*) und übersetzt in die jeweilige Muttersprache → Memo
- Grammatische Begriffe übersetzen und in einer Tabelle festhalten → Memo

SACHINFORMATION *Starke Verben*

- Etwa 200 deutsche Verben sind starke Verben. Bei ihnen muss man die Veränderungen lernen (s. Kasten 5). Beim Lernen der Veränderungen kann man sich an den sog. Stammformen orientieren: Infinitiv – Präsens - Präteritum – Partizip II. Beim schwachen Verb sind die Stammformen regelmäßig: lernen – lernt - lernte – gelernt. Bei den starken Verben ändert sich der Stammvokal im Präsens (nicht immer!) und im Präteritum (immer) und im Partizip II: Präsens: ich gebe, du gibst, er/sie/es gibt, wir geben, ihr gebt, sie geben; Präteritum: ich gab, du gabst, er/sie/es gab, wir gaben, ihr gabt, sie gaben; Partizip II: gegeben.
- Gemischte Verben werden im Präsens wie ein regelmäßiges Verb konjugiert, sie haben aber im Präteritum und beim Partizip II einen Vokalwechsel und beim Partizip II die Endung en, nicht t wie die regelmäßigen Verben; z.B. finden: ich finde, du findest, er/sie/es findet, wir finden, ihr findet, sie finden; ich fand, du fandest, er/sie/es fand, wir fanden, ihr fandet, sie fanden; ich habe gefunden ...

SACHINFORMATION: Konsequenz: Stammformen lernen → Listen (vgl. pdf-/Word-Dokument Memo *Stammformen*)

Was sind Stammformen?

- *Stammformen* sind Formen des Verbs, die zeigen, wie die Zeitformen *Präteritum* und *Perfekt* gebildet werden. Man muss immer zuerst den Infinitiv nennen, dann das jeweilige Präteritum und danach das Partizip II. Diese drei Stammformen - Infinitiv, Präteritum, Partizip II - kann man um die Verbform des Präsens in der 3. Person Singular erweitern. Dann hat man vier Stammformen; das nennt man dann *erweiterte Stammformen*.
- Verändert sich der Stamm nicht, dann sind die Verben regelmäßig; man sagt, es sind schwache Verben: *lernen - lernt - lernte - hat gelernt*.
- Wenn Verben nicht regelmäßig konjugiert werden, sagt man, es seien unregelmäßige bzw. starke Verben: *sehen - sieht - sah - hat gesehen*.
- Für die konjugierten Stammformen - Präsens, Präteritum, Hilfsverb bei Partizip II - nimmt man immer die 3. Person Singular.
- Die Stammformen von starken Verben muss man auswendig lernen.